

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

**Band:** - (2007)

**Heft:** 8

  

**Rubrik:** Mitglieder im Fokus = Parcours des membres : Eveline Nay, Sandra Tückmantel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Von RätoromanInnen, Drag Kings und Säuglingen

Was haben Drag Kings mit Säuglingen zu tun? Diese Frage stellte ich mir, als ich nach meinem Studiumsabschluss vor zwei Jahren ein Forschungsprojekt zu Säuglingsbetreuungsformen in Kindertagesstätten angeboten erhielt. Ich erinnerte mich an meinen feministischen Ausgangspunkt in meiner Jugend als Rätoromanin in einem Bündner Bergdorf: an die Erfahrung von Ungleichheiten als junge Frau und als Angehörige einer Sprachminderheit. Das Interesse für Geschlechterungleichheiten und -konstruktionen verfolgte ich während meines Studiums der Sozialpädagogik und russischen Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Konstruktivistische und dekonstruktivistische Geschlechtertheorien führten mich im Rahmen meiner Lizentiatsarbeit zu Drag Kings, d.h. bei Geburt als Frauen kategorisierte Menschen, die sich zeitweise als Männer darstellen, kleiden und verhalten. Dabei beschäftigte ich mich mit der Frage nach subversiven Momenten im System der Zweigeschlechtlichkeit. Mit einem qualitativen Forschungszugang untersuchte ich Konzeptionen von Geschlecht und Sexualität von Drag Kings und ging der Frage nach, welchen Bezug Drag Kings zur binären Geschlechterordnung herstellen. Mit diesem Hintergrund stellte ich mich den Säuglingen und der Herausforderung, Säuglingsbetreuungsformen in Kindertagesstätten unter pädagogischen Gesichtspunkten zu untersuchen und dabei in die Diskussion um die Schädlichkeit ausserfamiliärer Kinderbe-

Eveline Nay, wissenschaftliche Assistentin und Leiterin der Beratungsstelle für qualitative Forschungsmethoden am Pädagogischen Institut der Universität Zürich. [enay@paed.uzh.ch](mailto:enay@paed.uzh.ch)



treuung und um die Rolle der Mutter einzugreifen. Damit tangierte ich einen pädagogischen Diskurs zu (ausserfamiliären) Säuglingsbetreuungspraxen, der ein traditionelles Geschlechter- und Familienbild impliziert, zu dem sich Drag Kings quer stellen. Drag Kings stellen somit das in Frage, was oft (noch immer bzw. wieder) für Säuglinge aus entwicklungspsychologischen Gründen als pädagogische Notwendigkeit angesehen wird. Gleichzeitig schien ich - zumindest in Bezug auf meine Forschungstätigkeit - meine Migration rückgängig zu machen: Im Rahmen des Forschungsprojekts zur Frauen- und Geschlechtergeschichte Graubündens «Fraubünden» erforschte ich frauenliebende Frauen von und/oder in Graubünden. Welches Selbstverständnis die Frauen in verschiedenen sozio-historischen Kon-

texten entwickeln und welcher Zusammenhang zwischen ihrem Selbstverständnis und dem Diskurs zu weiblicher Homosexualität besteht, wird demnächst im vierten Band von «Fraubünden» mit dem Titel «FremdeFrau» nachzulesen sein (siehe [www.fraubunden.net](http://www.fraubunden.net)).

«FemWiss ist... eine Vernetzungsmöglichkeit und ein Informationspool für Forschende mit einem Fokus auf Geschlecht»

Derzeit gehe ich im Rahmen meiner Assistenz am Pädagogischen Institut der Universität Zürich in Lehrveranstaltungen unter anderem der Frage nach, wie Gesellschaften Geschlecht konstruieren, wie dies theoretisch und empirisch gefasst wird und welche Rolle Sexualität dabei spielt. Dabei bewege ich mich innerhalb der Gender Studies, Queer Studies und qualitativen Forschungsmethoden.

## «Mein Engagement verläuft heute auf verschiedenen Ebenen»

Ich bin ein FemWiss Mitglied, welches sich zwar nicht aktiv am Verein beteiligt, aber das «FemInfo» mit grossem Interesse als Informationsquelle über die aktuellen feministischen Forschungsthemen nutzt.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Genf. Nach meinem Maturitätsabschluss war mir lange unklar, ob ich einen Weg in den Naturwissenschaften oder im sozialen Bereich einschlagen soll.



Sandra Tüeckmantel, Dipl. Anthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Zürich und Verwaltungsassistentin im Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich.  
[s.tueckmantel@gmail.com](mailto:s.tueckmantel@gmail.com)

Ein kleiner Umweg über den Fachbereich Psychologie an der Uni Genf führte mich schliesslich an die Universität Zürich, wo ich das Biologiestudium begann.

Während meiner Spezialisierung in Anthropologie haben mich neben den allgemeinen Fragen über unsere Abstammung und evolutive Prozesse auch die Interpretationsfragen beschäftigt. Wie viel fliesst von unserem heutigen Gedankengut in die Interpretation von fossilen Funden ein, insbesondere bei dem Versuch prähistorische Gesellschaftsstrukturen zu rekonstruieren? Damit verbunden war für mich auch die Frage des biologischen und des sozialen Geschlechts. Die Antworten suchte ich mir zum Teil durch den Besuch von Veranstaltungen an der Universität Zürich und aus dem transfakultären Querschnittprogramm in Gender Studies an der Universität Basel. Parallel dazu trat ich der Frauengruppe von Amnesty International in Zürich bei.

Mich weiterhin mit Geschlechterfragen befassen zu können, aber gleichzeitig von Theorie und der «trockenen» Wissenschaft wegzukommen, waren die Anreize, die mich zu diesem Engagement führten. Es folgte ein einjähriges Praktikum im Sekretariat von Amnesty International in Bern, wo ich an der Kampagne gegen häusliche Gewalt mitarbeitete.

Heute bin ich zurück an der Universität Zürich. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin bin ich im Rahmen eines Projekts tätig, das den Reformprozess ausgewählter Studiengänge an

Schweizer Hochschulen analysiert. Frauenförderungsthemen sind dort nicht direkter Bestandteil des Projekts. Aber im Verlauf meines bisherigen Weges habe ich ein nützliches Bündel aus vielfältigen Erfahrungen sammeln können. Dieses Bündel trage ich mit mir und es fliesst - bewusst und auch unbewusst - in mein alltägliches Handeln ein. Mein Engagement verläuft heute auf verschiedenen Ebenen, vielfältiger und sicher nicht wirkungsloser.

«FemWiss heisst für mich, Wissenschaft aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten»